

Pränumeration: Für Arad sammt Zustellung, ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. — Mit täglicher Postverendung: ganzjährig 13 fl., halbjährig 6 fl. 50 kr., vierteljährig 3 fl. 25 kr. österr. Währung.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Arader Zeitung.

Donnerstag, 15. November.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 Ktr., jedes folgende Mal mit 3 Ktr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Ktr.

Redaction: im Winkler'schen Neugebäude. Expeditiions-Bureau: S. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz.

Wiener Börse vom 12. November 1860.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare	Geld		Waare	
50/0 österr. Währung	62.50	62.75	50/0 Westbahn	92.—	92.50	Ofner	40 fl.	35.50	36.—	
50/0 National	77.40	77.60	Staatsbahn à 275 Francs	135.50	136.—	Fürst Windischgr.	20	23.25	23.75	
50/0 Lit. B.	98.—	99.—	50/0 Südbahn	132.—	132.50	Graf Waldstein	20	25.50	26.—	
50/0 Lomb. venet.	95.—	99.—	Pfandbriefe 12monatl.	100.—	—	Graf Keglevich	10	13.75	14.—	
50/0 venet. Anl.	81.75	82.—	Industrie-Actien.						Wechsel. (3 Monat.)	
50/0 Metalliques	66.10	66.30	Creditactien	173.80	174.—	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—	
4 1/2 0/0	58.75	59.—	Bankactien	764.—	765.—	Augsburg 100 fl. südd.	114.65	114.75	—	
4 0/0	52.40	52.60	Escomptactien	550.—	552.—	Frankfurt 100 fl. südd.	114.75	114.85	—	
3 0/0	38.50	39.—	Lloyd	150.—	160.—	Hamburg 100 M. B.	101.—	101.—	—	
2 1/2 0/0	33.75	34.—	detto neue Emission	—	—	London 10 L. St.	133.55	133.75	—	
2 0/0 Banco	45.—	46.—	Donau-Dampfschiff	404.—	406.—	Mailand	—	—	—	
Lose von 1839	128.—	128.50	Pester-Kettenbrücke	380.—	390.—	Paris 100 Francs	53.30	53.30	—	
Lose von 1854	90.25	90.60	Wiener Dampfmühl	345.—	350.—	31 Tage Sicht.				
Lose von 1860	89.40	89.60	Nordbahn	189.40	189.60	Bukurest 100 wall. P.	—	—	—	
detto 5tel Abschn.	90.25	90.50	Staatsbahn	274.—	274.50	Comptanten.				
Mail. Como-Rentensch.	17.—	17.25	Südbahn	157.—	157.50	Kronen	18.45	—	—	
Grundentl. Oblig.				Pardubitz-Reichenb.	113.50	114.50	Münz-Dukaten	6.37	6.38	
niederösterreichische	88.—	89.—	Westbahn	180.75	181.—	Rand-Dukaten	6.37	6.38		
oberösterreichische	88.—	89.—	Theissbahn 700/0 Einz.	147.—	—	Napoleons'dor	10.67	10.69		
böhmische	91.50	92.—	Gal. Carl Ludw. 600/0 Ein.	150.—	150.50	Souverains'dor	18.65	—		
mährische	87.—	88.—	Gratz-Köflacher	100.—	105.—	Roussische Imperials	11.4	—		
steirische	89.—	90.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Preuss. Friedrichs'dor	11.40	—		
kraimerische	89.—	90.—	Lose.							
ungarische	69.50	70.—	Credit	100 fl.	106.75	107.—	Bankdiscompt für Wechsel	7 1/2 0/0		
Tem. Croat.-Slav.	68.—	68.50	Dampfschiff	100	92.—	93.—	Zinsen „ Vorsch.	5 1/2 0/0		
siebenbürgische	67.25	67.50	Triester	100	109.—	110.—	50/0 National-Coupon	134.75		
galizische	68.—	68.50	Fürst Eszterházy	40	86.—	87.—				
Bukowina	67.—	67.50	„ Salm	40	37.25	37.75				
Prioritäts-Oblig.				„ Pálffy	40	35.25	35.50			
50/0 Lloyd	77.—	78.—	„ Clary	40	36.50	37.—				
50/0 Nordbahn	93.—	93.50	Graf St. Genois	40	36.50	37.—				
50/0 Gloggnitzer	77.—	78.—								
50/0 Dampfschiff	93.50	94.—								

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 14. Nov. 1860.

50/0 Metalliques	66.50
50/0 National-Anlehen	77.40
Bankactien	758.—
Kreditactien	173.30
Wechsel-Cours.	
Augsburg	114.75
London	133.90
Dukaten	6.37

Verkehr.

Eisenbahn. Abfahrt. Von Arad 11 Uhr 43 Minuten Vormittags, 8 U. 5 M. Abends. Von Csaba 1 U. 36 M. Nachm. 10 U. 53 M. Nachts. Von Mezötur 3 U. 30 M. Nachm., 4 U. 11 M. 49 M. Nachts. Von Szolnok 5 U. 5 M. Nachm., 4 U. 11 M. Früh. Ankunft in Szegled 6 U. Abends, 5 U. 40 M. Früh. In Pest 8 U. 27 M. Abends, 8 U. 23 M. Früh.

Posten. Abgang von Arad täglich: nach Zofáshely Botenpost über Bilágos, Pankota, Borosjenó, Putina um 7 Uhr Früh; nach Bottonya Botenpost um 11 1/2 Uhr Vormittags; nach Großwardein Botenpost bis Kőszeg, dann Reitpost bis Großwardein, um 6 Uhr Nachmittags; nach Temesvár Mallopost um 5 Uhr Nachmittags; nach Hermannstadt Mallopost um 6 Uhr Abends; nach den Eisenbahnstationen um 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends. Ankunft in Arad: von den Eisenbahnstationen um 6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags; von Hermannstadt um 5 Uhr Früh; von Temesvár 10 1/2 Uhr Vormittags; von Großwardein 11 Uhr Vormittags; von Bottonya 5 1/2 Uhr Nachmittags; von Zofáshely 6 Uhr Abends. — Passagierfahrten täglich nach Hermannstadt, Temesvár und Zofáshely. — Schluß der Briefpost-Aufgabe 1/2 Stunde vor Abgang, der Mallopost 1 Stunde vor Abgang. Abends Schluß um 6 Uhr.

Gilfabrt. Täglich von Arad nach Temesvár um 11 Uhr Vormittags. Abfahrt vom Hotel „zum weißen Kreuz.“

Handelsberichte.

A. H. Arad, 14. November. (Orig.-Ber.) In den Verhältnissen des Fruchtagengeschäftes ist auch seit unserem Sonntagsberichte keine Besserung eingetreten, und wird dasselbe fortwährend von einer Flaute beherrscht, welche eine fast gänzliche Stodung des Verkehrs zur Folge hat. Unsere letzten Notierungen haben demnach auch für den Verlauf dieser Woche, jedoch nur nominelle, Geltung, da außer einigen Pöstchen Korn zu fl. 2.70 pr. Metzen kein Umsatz stattfand.

Eine gleiche Geschäftslosigkeit machte sich in **Spiritus** bemerkbar, der seit der Vorwoche bei effektiver Waare eine Preisreduzierung von 2 bis 3 Kr. erlitten hatte. Für die jetzt ziemlich vermehrten Borräthe zeigten sich nur wenig Käufer, die 64—65 Kr. pr. Grad bezahlten. Mehrere Schiffe wurden zu unserer letzten Notiz bewerkstelligt.

In **Treber-Durchzug** kamen 500 Eimer pro Jänner-Feber-März lieferbar, mit fl. 15 zum Abschluß. Effektiv, bei schwachem Begehre, fl. 16—16.50.

Für **Weine** gilt noch immer das von uns hierüber Letztgesagte, nämlich, daß sich viele Käufer zeigen, die sich jedoch den Forderungen der Eigener nicht fügen wollen. Zum Verkauf gelangten circa 400 Eimer Vi-

lagofer 59er Fenchung mit fl. 6.50 und 58er Fenchung mit fl. 10.25. Von heutiger Fenchung fanden 2000 Eimer je nach Qualität mit fl. 4.80—5.20 Nehmer.

Der gestrige Neu-Arader Wochenmarkt war in sämtlichen Cerealien, namentlich in Weizen stark befahren. Als Nehmer zeigten sich bloß Müller, da sich die Spekulation vom Einkauf gänzlich zurückzieht. Wir notiren Weizen 80—83 pfd. fl. 4.50, 83—85 pfd. fl. 4.50—4.75.

Die Witterung ist angenehm heiter.

P. M. Pest, 13. November. Das wintertliche Wetter ist anhaltend, wenn auch von dem in vergangener Woche gefallenen Schnee im Beginne dieser Woche nur die Spur der Nässe zurückgeblieben ist. Heute kalt und windig, Wasserstand seit gestern zunehmend.

Im Getreidegeschäfte unseres Plazes keine Veränderung. Im Auslande herrschte in der abgelaufenen Woche auf den bedeutendsten Getreidemärkten größere Ruhe und zeigten die Preise größtentheils Neigung zum Weichen. Die von allen Seiten nach England strömenden bedeutenden Zufuhren müßten auch dort einen Druck auf die Preise ausüben, wenn gleich daselbst ein außerordentlicher Bedarf zu bedenken und vorauszusetzen ist, daß derselbe sich immer wieder in den Vordergrund drängen wird, in Folge dessen schwerlich auf einen ernstlichen Rückgang der Preise zu rechnen ist. Es müßte denn sein, daß ein weicher Winter der Konsumtion zu Hilfe kommt und ununterbrochene Abladungen gestattet. Sowohl in Deutschland, als auch in Holland war das Geschäft in der abgelaufenen Woche stille und nur die französischen Märkte waren etwas stärker befucht. Bei uns

zeigt sich das Geschäft im Beginne dieser Woche eben so stille, wie im Laufe der vergangenen und beschränkt sich der Umsatz der jüngsten Tage auf circa 4000 Metzen. Weizen, wovon die eine Hälfte für Böhmen, die zweite für den hiesigen Platzbedarf aus dem Markte genommen und zum Theil mit einigen Kreuzern unter Notiz bezahlt wurden. In Korn, Gerste, Kukuruz und Hirse ist der Verkehr nicht erhebenswerth, auch von Hafer wurden nur einige Partien umgesetzt, und zwar alte Waare zu leistungswürdigen Preisen, während neue Waare mit 5 Kr. pr. Metz. billiger erlassen wurde. Von Koblpeps, Prima-waare, sind in den letzten 8 Tagen mehrere größere Schiffe, im Ganzen an 8000 Metzen, umfassend, zum größten Theile für Wiener Rechnung effectiv worden, wovon die Hälfte à 6 3/4 fl. und 3 Monat Zeit, 2000 Metzen à 7 fl. und 6 Monat Zeit und der Rest mit 6 1/2 fl. per Kassa abgegeben wurden.

Zugeführt mittelst Bahn wurden unserem Plaze in den Tagen vom 9.—11. d.: 8639 Ztr. Getreide, 113 Ztr. Wolle, 180 Ztr. Federn, 46 Ztr. Zelle, 101 Ztr. Neys, 333 Ztr. Spiritus und 64 Ztr. Wein.

Spiritus. Im Termingeschäfte wurden im Laufe der Woche circa 4000 Eimer verschlossen, und zwar pro Januar mit 63 1/2 Kr. pro Februar—März 61 1/2 Kr. und pro April mit 60 3/4 Kr. ohne Fuß, während für prompte Waare noch immer 72 1/2 Kr. bewilligt wird, doch ist der Preis ein derart überpanner, daß ein bald eintretender Stillstand und sodana gemäßigtere Notierungen die unausweichliche Folge sein dürften.

Rüböl. rohes, wurde im Beginne des Marktes mit fl. 28.50 bis 29 fl. gehandelt, und sind davon zu diesen Preisen auch im Beginne dieser Woche an 600 Ztr. für spätere Lieferungen geschlossen, heute jedoch ist unter 29 fl. nichts zu erlangen.

Der Prozeß Richter.

Der „Wiener Geschäftsbericht“ bringt in seiner Wochenbeilage „Der Korrespondent“ unter der obigen Ueberschrift einen Artikel, der mit richtigem Takt und großer Fachkenntniß den im Zuge befindlichen Prozeß gegen Richter einer Beleuchtung unterzieht und den wir schon deshalb unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, weil der Verfasser desselben, der Redakteur des genannten Blattes, Herr Josef Wertheimer, ein Mann ist, der in dem merkantilen Leben Oesterreichs reiche Erfahrungen gesammelt und der seines ehrenhaften Charakters wegen in den weitesten Kreisen bekannt und geachtet ist. Der bezügliche Artikel lautet:

Die Geschäftswelt nimmt das lebhafteste Interesse an dem Gange dieses Prozesses; sie ist ein direkter Theilhaber daran, denn für sie werden daraus Normen und beinahe Gesetze entstehen. Die Geschäftswelt bringt zur Beurtheilung der Geschehnisse und zur Entwicklung der Verhandlungen, Anschauungen mit, die sich zum Theil von den Ansichten anderer Berufsphasen unterscheiden. Wir versuchen es, die Angelegenheit von diesem Standpunkt einer Beleuchtung zu unterziehen.

Im kaufmännischen Verkehr ziehen sich neben den bestehenden Gesetzen Sitten und Gewohnheiten hin, die oft größeres Recht und mehr Giltigkeit erlangen als jene. Die Gesetzgebung hat leider in seltenen Fällen das praktische Bedürfniß des Verkehrs vor Augen gehabt, sonst wäre z. B. nicht Jahrhundertlang das Nehmen eines höhern Zinses als er fixirt war, als Wucher bestraft worden. Kein Kaufmann konnte sich durch ein solches Gesetz vom Nehmen und Zugestehen eines höhern Zinses abhalten lassen, sonst hätte er sein Komptoir schließen müssen, vor dem Gesetz erschien er aber als ein Verbrecher, während die Kaufmannswelt ihm niemals deshalb den Ruf eines ehrlichen, honetten

und soliden Mannes verweigerte. Allein nicht bloß das Bedürfniß des Handels und Verkehrs, auch die Uffance tritt bei solchen Fällen entscheidend ein: ein merkantiler Ausdruck von der schwersten Bedeutung, dem der Kaufmann eher und strenger Folge leistet, als einem formellen Gesetze.

Bei solchen Verhältnissen gehört eine sehr feine Hand dazu, die strikte Grenze zwischen kaufmännisch Erlaubtem und gesetzlich Verbotenem zu ziehen, und die geistvollen Alten bezeichneten dies drastisch, indem sie Merkur zum Gott der Kaufleute und der Diebe machten.

Man denke aber dies nicht zum Nachtheil der Kaufmannschaft. Ihr sind nur zur Wahrung des Vortheils größere Lizenzen eingeräumt, wie etwa im Kriege die List gegen den Feind, die im gewöhnlichen Leben nicht gestattet ist; das Raffinement schadet dem guten Leumund eines Kaufmanns eben so wenig, als dem Soldaten die Rauflust.

In diese Anschauungen geräth der Kaufmann, weil kein Geschäft ohne genaues Calcul, ohne gewiegte Berechnung, ohne raffinierte Erwägung aller Umstände und Zwischenfälle, abzumachen ist, sobald es den beengten Kreis des Handwerks verläßt und größere Dimensionen einer Spekulation annimmt. Der Kaufmann begreift es demnach gar nicht, daß man ihm etwas Anderes als die Wahrnehmung seines Vortheils zumuthet, daß mit dem Endziel seiner Arbeit ist; daß das Einmaleins als des Handels, möglichst billig einzukaufen, und möglichst theuer zu verkaufen, zur moralischen Regelwidrigkeit gestempelt werde.

Bei Militärlieferungen, die hier besonders in Betracht kommen, und die den Unternehmer mit den gefährlichsten Chancen bedrohen, ist ein derartiges kaufmännisches Verfahren vollständig geboten; hier liegen Reichthümer hart neben dem Ruin, wie es so viele

Beispiele in allen Staaten beweisen. Bei solchen Spekulationen sind die Zwischenfälle gar nicht zu berechnen, weshalb auch die betreffenden Behörden so vielfach in humaner Würdigung sich bewegen fanden, von ihrem Rechte abzusehen. Solchem Risiko müssen stets entsprechende Gewinnstmöglichkeiten gegenüberstehen, und derartige Unternehmungen sind sogar nicht mit dem üblichen Maße gewöhnlicher kaufmännischer Spekulationen zu messen; selbst die namhaftesten Gewinnrealisirungen bestimmen daher nur Wenige, sich dem gleichen Geschäfte zu widmen, da sie keinen Ersatz für die Sorgen und Verantwortlichkeiten bieten. Es ist eine alte Klage des Arzars, daß die Zahl der Lieferanten eine verhältnißmäßig kleine und die Konkurrenz eine geringe sei, der Grund liegt in der erdrückenden Last der Abwicklung, wobei tausende Nebenumstände jede Voraussetzung zu Schanden machen, und Vermögen, Ruf, Name und Zukunft gefährden, oder gar vor das Strafgericht führen, wie der vorliegende Fall erhärtet.

Hätte man in jedem Fall, in welchem sich Indicien ähnlicher Vorgänge im Laufe dieses Jahrhunderts gezeigt haben, ohne alle Rücksicht auf ererbte Uebelstände, Prozesse eingeleitet, so würde ihre Anzahl gewiß jene überschreiten, welche einst beim Reichskammergericht zu Wezlar nach 200jährigem Bestehen aufgehäuft lagen.

Der Jurist und das Barreau haben einen andern Standpunkt als der Kaufmann; jene wollen schwarz auf weiß, dieser begnügt sich sehr oft mit dem Wort. An allen Börsen der Welt werden Geschäfte von Mann zu Mann, in Millionen und Milliarden Werthen, abgemacht, bevor sie wegen Leben und Sterben, wegen genauer Punktirung zu Papier gebracht werden. Das Wort ist dem Kaufmann ein Heiligthum, die mündliche Rücksprache gilt so viel wie eine Verbriefung und Protokollirung.

Wir wollen hierbei erinnern, daß Brud längere Zeit Kaufmann als Minister gewesen, und Usancen der Geschäftswelt — wir lassen es dahin gestellt ob zum Vor- oder Nachtheil bei Erledigung der Vorkommnisse — in das Bureau überpflanzte. Im Bewußtsein des sich aufopfernden Patriotismus, der von aller Welt anerkannter Ehrenhaftigkeit und der reinsten Hand in einem Ressort, wo Millionen ab- und zufließen, hat der verstorbene Finanzminister auf dem kürzesten Wege Aufträge gegeben und ausführen lassen, ohne Arg und ohne Nebengebanten. Einem solchen Manne mußte Richter, ein Kaufmann und Industrieller par excellence, durch den erworbenen Kredit zum Direktor einer der größten Anstalten berufen, vollkommen anpassen, wo es sich um immense Anschaffungen für ärarischen Bedarf handelte, ohne den Markt zu alteriren. Wir kennen die Operationen nicht, und haben keine andere Einsicht erlangt, als welche die veröffentlichten Aktenstücke darbieten; wir sind auch weit entfernt davon, den Verhandlungen des offenen Gerichtes mit einem eben so unpassenden als ungebührlichen Urtheil inzwischen zu treten. Allein wir halten es für unsere Pflicht die Anschauungsweise der kaufmännischen Welt nicht zu verläugnen, da diese ganz besonders bei dem Ausgange, wie immer er sei, interessiert ist.

Inland.

Wien, 13. November. Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Graf Degensfeld. Ich ernenne Sie definitiv zu Meinem Kriegsminister und zum Feldzeugmeister, mit Vorbehalt des Ranges für Ihre Vorberleute.

Wien, am 10. November 1860.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 10. November d. J. den Sektionsrath im aufgelösten Ministerium des Innern, Rudolf v. Eckstein, den quieszirten Statthaltereirath, Ladislaus v. Markovits, und zwar Beide unter taxfreier Verleihung des Titels eines königlichen Rathes; ferner die Justiz-Ministerial-Sekretäre Karl v. Fischer und Johann v. Lukács, den Hofsekretär bei dem obersten Urbarialgerichte Adolf Frankenburg und den gewesenen überzähligen Hofsekretär der königl. ungarischen Hofkanzlei Franz Kendelényi v. Nagyáros zu wirklichen Hofsekretären bei der königl. ungarischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Rück-sicht auf die am 20. Oktober kundgemachten Allerhöchsten Entschliebungen den Polizeiminister allergnädigst zu ermächtigen geruht, den periodischen Blättern, die auf denselben mit den Folgen des §. 22 der Prefordnung lastenden schriftlichen Verwarnungen nachzusehen.

Auf Grund dieser Allerhöchsten Ermächtigung hat nun Se. Erzellenz der Herr Polizeiminister sämtliche bisher mit ihren gesetzlichen Folgen im Sinne des §. 22 der Prefordnung noch in Kraft bestehenden schriftlichen Verwarnungen im Wege der Nachsicht für aufgehoben erklärt.

Wien, 12. November. Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Madeira ist, wie wir bereits gemeldet, für den 17-ten d. M. anberaumt, doch noch nicht definitiv festgesetzt, da die Wahl des englischen Dampfers, auf welchem Ihre Majestät die Fahrt antreten soll, noch nicht bestimmt ist. Die von der Königin Viktoria unserer Kaiserin zur Verfügung gestellte eigene Yacht Albert und Viktoria soll nämlich etwas klein befunden worden sein, und wie die „Dest. Ztg.“ vernimmt, hat Ihre britische Majestät den Fürsten von Leiningen beauftragt, einen entsprechenderen Dampfer der königlichen Marine zur Disposition Ihrer Majestät der Kaiserin zu wählen. Fürst von Leiningen, (ein Sohn der Herzogin von Kent), wird zugleich die Ehre haben, das Kommando dieses Fahrzeuges, so wie der kleinen Eskadre zu übernehmen, welche die Kaiserin Elisabeth nach Madeira geleitet wird. Die Suite Ihrer Majestät soll, dem Vernehmen nach, aus 40 Personen bestehen. Da die Obersthofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Eßterházy, die Reise nicht mitmacht, werden sich die verwitwete Fürstin Windischgrätz, so wie der Obersthofmeister Ihrer Majestät, FML. Graf Nobili, in der Begleitung Ihrer Majestät befinden.

Unter den zahlreichen Ordensverleihungen, welche während der letzten Monarchenzusammenkunft in Warschau stattgefunden haben, hat Se. Majestät der Kaiser Franz Josef, wie wir erfahren, dem kaiserl. russischen General-Lieutenant v. Paniutine, der Sr. Majestät zur Dienstleistung beigegeben war, so wie Sr. Hoheit dem Prinzen Friedrich von Hessen das Großkreuz des St. Stefansordens verliehen. Bekanntlich war der General-Lieutenant v. Paniutine schon früher mit dem Großkreuz des österreichischen Leopoldordens decorirt.

Die Frage, in wie fern Journale sich in die Schulfrage eines Angeklagten einmischen dürfen, ist Gegenstand der Polemik zwischen hiesigen Blättern geworden. Die „Gerichtshalle“ äußert darüber: „Wir halten jede derartige Erörterung für unpassend, weil

es nicht leicht ist, die Grenze einzuhalten, auf die sie beschränkt sein muß, weil man leicht auf ein Gebiet hinüberstreift, das ausschließlich in die Sphäre des urtheilenden Gerichtes gehört. Die Oeffentlichkeit der Rechtspflege ist ein Palladium, welches alle Staatsbürger heilig halten sollen; in ihr liegt die sicherste Garantie für die Unparteilichkeit der Rechtspflege; sie ist die wirksamste Kontrolle aller Organe, denen die Aufgabe der Rechtspflege anvertraut ist, und unter ihrem wachenden Auge wird nicht leicht ein Urtheil gefällt werden, welches nicht mit der innern Ueberzeugung der Nation im Einklange stände. Dieser heilsame Einfluß auf die Rechtspflege wird aber in dem Augenblicke vernichtet, in welchem die kontrollirende Oeffentlichkeit aus ihrer natürlichen Grenze heraustritt, sich anmaßt, das Amt des Richters zu üben und ein vor schnelles Urtheil zu fällen. Ein Urtheil steht nur dem Gerichte zu, und wir legen einen zu großen Werth auf die Unbefangtheit des Gerichtes, unsere noch ganz junge Oeffentlichkeit ist uns ein zu theures Institut, als daß wir in irgend einer Beziehung dem Urtheilsprüche des Richters vorzugreifen unternehmen würden, abgesehen davon, daß vor vollständig beendigtem Beweisverfahren, vor dem Ende der Schlussverhandlung beinahe unmöglich ist, eine klare Anschauung des Thatbestandes zu gewinnen. In der That, wo würde es mit der Rechtspflege hinkommen, wenn es den verschiedenen Parteien gestattet wäre, ihre verschiedenen Anschauungen, Meinungen und Urtheile in die Mitte des Gerichtshofes hineinzuschleudern und mit denselben die Ueberlegung und den Gedankengang des Richters zu stören.“

B. Pest, 13. November. (Original-Korrespondenz.)

Die Parteien fangen an sich mächtig zu regen. Was wir schon lange nicht erlebten, eine förmliche literarische Exekution, hat gestern stattgefunden. Das „Pesti Napló“ schleppt den Hauptmitarbeiter des „P. Hirn.“, Herrn Johann Török, vor die Oeffentlichkeit auf die Bühne und zerzaust denselben, d. h. den Menschen, nicht den Journalisten, in einer Weise, wie dies seit Jahren in Pest nicht vorgekommen, wie man es aber vom „Pesti Napló“ am allerwenigsten erwartet hatte. Vergebens fragt das Publikum, was die Ursache dieses so völlig unerwarteten Vorgehens gewesen gegen einen Mann, den man seit einer geraumen Weile als den Schildträger der Nationalitäts-Bestrebungen, als den unermüdeten Aufstörer aller jener Fragen kannte, deren dem Lande erfreuliche Lösung wir jetzt erwarten. Herr Török hat sich als Leiter des „Pesti Hirn“, dies muß ihm sein Feind lassen, große Verdienste um das Vaterland erworben, denn er hielt die sichtbare Opposition gegen das nun bezwungene, so verhaßte System intact, während gerade das ihn jetzt zu Boden schmetternde „Pesti Napló“ sich in vornehmer Schweigen hüllte. Weßhalb also, dies fragt man mit vollem Rechte, dieser plötzliche, ungestüme, wirklich niederdonnernde Angriff auf Herrn Török? warum wird derselbe nicht gegen den „P. Hirn.“ gerichtet, in dessen Spalten Herr Török seine Arbeiten veröffentlichte? Warum, wenn man schon die Person treffen wollte, verbirgt sich der Verfasser dieses fulminanten Leitartikels hinter einer im „Pesti Napló“, bisher so ziemlich fremden Anonymität, hinter der Chiffre — a? — so fragt das Publikum weiter, und wir fügen hinzu, daß man hinter diesem — a — eine Persönlichkeit vermuthen will, hochgeachtet und verehrt im ganzen Lande, eine Persönlichkeit, die sich unserer Ansicht nach auf derart Dinge wohl kaum einlassen dürfte.

Der unbefangene Beobachter erkennt sehr leicht, daß es sich in dieser Angelegenheit speziell um Herrn Török handelt, um den Publizisten Török, den man für eine dem „Pesti Napló“ entgegenstehende Partei für eine Weile wenigstens unmöglich machen wollte. Es liegt uns nicht ob, die Nothwendigkeit oder Berechtigung dieses Vorgehens einer Beurtheilung zu unterziehen; wir haben nicht zu untersuchen oder zu konstatiren, ob die Herrn Török gemachten Vorwürfe sich haltig sind. Uns kümmert nur der Erfolg und der ist wohl so ziemlich der vom „Pesti Napló“ angestrebte. Herr Török bringt im „Pesti Hirn“ heute eine Erwiderung, welche zwar mit Ruhe und Takt geschrieben ist, aber die persönlichen Invektiven des „Napló“ gänzlich übergeht. Und dieses Schweigen verurtheilt den getroffenen in den Augen der Menge. Im „Pesti Hirn“ wird Herr Török zwar weiter fortarbeiten, die neue ungarische Regierung, und dies ist eigentlich des Pudels Kern, kann Herrn Török nicht, was sie beabsichtigt haben soll, die Leitung eines Regierungs-Organes anvertrauen. Und damit ist der Partei der Regierung, die, wie es scheint, heute noch nicht mit der durch das „Pesti Napló“ vertretenen harmoniert, eine unschätzbare publizistische Kraft genommen. Herr Török wird vielleicht jetzt, was er bisher bestritten, daß es in Ungarn Parteien gibt, glauben.

Pest, 13. Nov. (P. N.) Baron Bay dürfte, dem Vernehmen nach, noch im Laufe dieser Woche, vielleicht schon morgen Nachmittag, hier eintreffen. — Der Herr Tavernicus v. Majláth ist nach Wien gereist, um den Eid in die Hände Sr. Majestät niederzulegen, und zugleich die neue Organisation der kö-

niglichen Statthaltereie nebst den betreffenden Ernennungen der Allerh. Genehmigung zu unterbreiten. — Auch Herr FML. Alexander Graf Mensdorff-Pouilly ist gestern von Wien nach Temesvár abgereist, um die Stelle eines kommandirenden Generals im Banate zu übernehmen. — Nach Angabe der „Triest. Ztg.“ sollen mit dem Erzherzog Stefan Unterhandlungen wegen Uebernahme der Palatinalwürde stattfinden. — „P. N.“ erzählt, daß der zum Obergespan von Ardenannte Abaffy Aristid diese Würde abgelehnt habe.

Venedig, 9. November. Sie werden sich erinnern, daß ich Ihnen vor mehreren Wochen mittheilte, die hiesige Zentral-Kongregation habe in Folge eingelaufener Petitionen einzelner Gemeinden, sich für die Aufhebung des Erlags der Supplementen-Taxe für die grirte Rekrutierungs-Pflichtige zu verwenden, an die Zentralstelle den Antrag gestellt, zwar nicht von dieser ebenso moralischen als gerechten Anordnung abzugehen, aber wo möglich in Berücksichtigung des schlechten Finanz-Zustandes der Gemeinden zu modifiziren. Die Regierung hat nun in Folge dieser Vorstellung den Betrag der Befreiungstaxe für die landespflichtigen Rekruten von 1200 auf 800 fl. herabgesetzt, mithin die Lasten der bezüglichen Gemeinden um ein Drittel vermindert.

In der kürzesten Zeit wird nun auch die Reorganisation der hierländischen Finanzbehörden vorgenommen werden, wobei namentlich das Institut des Finanzwachkorpss umfassende Aenderungen erleiden wird. Den betreffenden Organen wurde auch bereits der Befehl erteilt, vorläufig sich aller neuen Assentirungen von Individuen für das Finanzwachkorpss zu enthalten; wo die Kräfte des erwähnten Korpss zur Befreiung besonders des äußern Grenzdienstes nicht ausreichen, werden Militär-Assistenzen in Anspruch genommen werden.

Der Anfuhr des Armeekommandanten FML. Ritter v. Benedek wird am 11. d. M. entgegensehen. Der Feldzeugmeister hat bereits im Vorhinein sich alle besonderen Empfangsfeierlichkeiten verbeten. Derselbe wird sich in den verschiedenen Stationen anfragen oder auch nicht anfragen lassen, und es möge daher, wenn nicht besondere Weisungen erscheinen, bei seinem Eintreffen in der betreffenden Station ihn bloß der Stationskommandant und dessen Adjutant mit dem Standesausweise erwarten. Ehrenkompagnien u. dgl. Feierlichkeiten hat er sich ein für allemal verboten. Der Armeekommandant wird übrigens, dem Vernehmen nach, beinahe alle Garnisonen der ihm unterstehenden Truppen bereisen. Die Rückkehr des Kommandanten des achten Armeekorps, Erzherzog Albrecht, wird erst in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen. Wie man mir von kompetenter Seite her versichert, beabsichtigt derselbe den Sitz des Armeekorps-Hauptquartiers nach Treviso, und wo möglich, gar nach Vicenza zu verlegen. (Presse.)

Ausland.

Paris, 10. November. Die „Opinion nationale“, das Organ der organisirten Demokratie, d. h. des Prinzen Napoleon, veröffentlicht einen merkwürdigen Artikel; merkwürdig seines Inhaltes wegen und auch merkwürdig deshalb, weil die Regierung keinen Anstand nahm, einen Artikel der Oeffentlichkeit zu überlassen, der ihren Bestand gewissermaßen in Frage zu stellen sich erlaubt.

Die bezügliche Definition der „Opinion nationale“ über das Wesen des zweiten Kaiserreiches, lautet wie folgt: „Frankreich gehört heute niemanden an, als sich selbst; es gibt keinen König von Frankreich mehr, sondern nur einen Kaiser der Franzosen, was etwas wesentlich anderes ist. Der Kaiser ist unser politisches Oberhaupt, von uns erwählt, oder durch allgemeinen Ruf anerkannt, aber wir sind nicht sein Eigenthum; er hat weder an unsere Personen, noch an unsern Besitz ihm eigene Rechte. Er erhebt die Abgaben und die Armeen im Interesse des Landes, dessen erster Beamter er ist, aber er kann keinem Landmann auch nur ein Huhn nehmen. Er regiert Frankreich, aber besitzt es nicht; er ist verpflichtet, es um Rath zu fragen, seine Wünsche zu hören, seinen Mahnungen Folge zu geben, wenn sie sich mit einer andauernden Einmüthigkeit hören lassen; mit einem Wort: die zwischen ihm und Frankreich kontrahirte Einigung ist ein wechselseitiger Vertrag, der eine beiderseitige gegenseitige Verpflichtung nach sich zieht, und welcher der Scheidung fähig, wenn sich Unverträglichkeit des Gemüthes zwischen den Kontraktanten erklärt. Frankreich hat mehrere Souveräne gehabt, die es nicht verstanden, und von denen es sich getrennt hat. Ludwig XVI., Karl X., Louis Philippe, sind vom Throne gestürzt.“ ...

Es geht aus dieser unumwundenen Erklärung hervor, daß, wenn Louis Napoleon ein mit den Franzosen unverträgliches Gemüth zeigt, Frankreich nicht verfehlt, die disziplinierte Demokratie sich von ihm trennen, und, wie sie mit dürren Worten sagt, ihm das Schicksal Ludwigs XVI., Karl X. und Louis Philipps bereiten wird. Es fragt sich sofort: besteht die Vertrags-

Heu-Lizitation.

Am 16. November l. J. Vormittags 10 Uhr, werden auf der Gerrechtbühne Pupa des Kochs 5 Anos jun. im Arader Keller, zwei Schober Heu auch unter dem Schupfungswinde gerichtlich licitirt werden.

Arad, 15. Nov. 1860.

R. I. Bezirksgericht.

Vadászati jegyek

a vadászatra Almás-Iratos környékén csak fegyverrel, Szent-Pál környékén pedig fegyverrel és agarakkal és pedig: vadászatra fegyverrel és agarakkal 10 ftért; vadászatra agarak nélkül 5 ftért válthatók alulirtán naponta reggeli 9 óráig.

Mittelmann F. D.

Sehr guter böhmischer und ungar. Hopfen ist vorrätig bei **D. Löwenbach.**

Stegrischer Kräuter-saft

für Brustleidende, die Flasche à 88 kr. österr. Währung; **ENGELHOFER'S**

Muskel- u. Nerven-Öl,

die Flasche à 1 fl. österr. Währung; **Dr. KROMBOLZ'S**

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche à 88 kr. österr. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei **Cones & Freyberger in Arad,**

wie auch

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| in Carlsburg bei C. M. Megay. | in Mohács bei A. Kögl. |
| in Kronstadt Apoth. Jekelius. | in Oedenburg Apoth. Rupprecht. |
| in Debreczin Rothschneck. | in Pápa G. Bermüller. |
| in Esseg Deszhaty. | in Pest Apoth. v. Török. |
| in Gran Bierbrauer. | in Pressburg Heintz. |
| in Güns Apoth. Strehli. | in Raab A. Hergeszell. |
| in Gyöngyös Kocianovich. | in Sassin Apoth. Mike. |
| in Kaschau A. Novelly. | in Semlin Trechtschik. |
| in Keszthely G. Singer. | in Temesvár J. L. Schioldo. |
| in Komorn Apoth. Grötschel. | in Werschetz G. Büchler. |

Avis für Bierfreunde! Pankotaer Bier

ist zu haben:

Unterzeugbier: 3m Bräuhaus zu Pankota der Eimer á 4 fl. 25 kr. — Loco Arad im Bier-Depot bei **A. J. STEINITZER**, Hauptgasse, Nr. 2, für Private ohne Accis der Eimer á 4 fl. 60 kr.; für Wirthe mit Accis der Eimer 5 fl. 40 kr.

Lagerbier: 3m Pankotaer Bräuhaus der Eimer 5 fl. 50 kr. — In Arad im obgenannten Bier-Depot, für Private ohne Accis der Eimer 5 fl. 80 kr., für Wirthe mit Accis der Eimer 6 fl. 60 kr. (1398-1,5)

Gasthaus „zu den zwei Löwen“ in Vinga.

Der Gefertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß er das obbenannte Gast- und Einkehrhaus in Pacht genommen hat, und bemüht sein wird, durch gute Speisen und Getränke, dann prompte Bedienung, den Wünschen des geehrten reisenden Publikums entgegen zu kommen.

J. Hermann, Gastgeber.

(1391-3,3)

Ungarischer und böhmischer

HOPFEN

vorrätig bei

H. BLAU & Comp., Winkler'sches Neugebäude.

(2,6-1387)

(183-8,12)

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgen: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht etc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereit in 4. Aufl. erdienter und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc., gegen Einbindung von 2 fl. 30 kr. zu beziehen.

Verkauft unter Garantie!

Rudolf Braumiller, Niederlage: Hauptplatz, im Klostergebäude, in Arad.



Größtes Lager von Lampen. Auch werden Reparaturen angenommen. Alle Sortungen Lampen vorräthig. Lampenanzünder pr. Schachtel 5 Nkr. (1346-6)

Helung-ki-angs, arab.-ázsiai állat-gyógypor,

mely Arabiá és Ázsiában beteg állatok gyógyítására használtatik.

Lovaknál: Véhugynál, keh-, mirigy-, bél-göres-, étvágytalanság- és gilisztaknál.

Szarvasmarhánál: Tejkékülés-, vérhugy-, keh-, köhögés-, borjulás-, bélgöres- és étvágytalanság, a tehének dugulásainál (széllhas), gilisztaknál és tüdőbajainál.

Juhoknál: Hasvizkóragnál, a kergeség kezdeténél, a bárányok héناسágánál és vizkóragnál. (3216-1,6*)

NB. Az arab-ázsiai állat-gyógypor minden érintett nyavalyánál egyszersmind óvó- és háritószertül is szolgál, és annak naponkénti használatánál az állatok meghízának és tüzesednek, mi által érvényük rövid idő múlva 20-30 percenttel növekszik.

Egy nagy esomé ára 80 kr. o. é. kis 40

Valódián kapható **ARADON** **Lillin Jósefnél.**

Föraktár **BITNER GYULA** gyógyszerésznél Gloggnitzon.

2 große Keller

sind am Kohlplatz Nr. 5 zu vergeben. Näheres beim Eigenthümer

Arsen Mihajlovits. (1392-3,3)

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **H. Goldscheider.**

TRAYTLER L. A.

első

aradi műmalmának

förakhelye

mától fogva

BRÜLL L.-nél

(fötéren, Ackermann-féle házban.)

létezik, hol mindenféle

liszt és dara nagyban és kicsinyben

meghatározott eredeti árákon, úgy mint a malomban, kaphatók.

Aradon november 12-én 1860.

Ein

Verrechnungswirth

für das große Einkehrwirthshaus zu **Hold-Mező-Vásárhely** wird vom 1. Mai 1861 an unter vortheilhaften Bedingungen aufzunehmen gesucht. Näheres bei dem Regalienpächter

Moritz Beer

in H.-M.-Vásárhely.

(1400-1,3)

Unter Garantie für gründliche Heilung von **Hühneraugen.**

A. KRIEGER'S HÜNERAUGEN OPERATEUR'S bewährtes HÜNERAUGENPFLASTER

PREIS einer Schachtel 70 kr. öst. W.

Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.

In H. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause)

(1388-2,3)

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, ist eine Hauptbedingung, höflich und gewandt zu sein und den Anstand zu beobachten, hierzu liefert die besten Anweisungen:

Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 13 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 20 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen für öffentliche Blätter, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumenprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Vierundzwanzigste Auflage. — Preis 90 Neut. Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist dies von **Fr. Meyer** herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe.

Zur ungeheuren Aufseiterung auf Reisen, bei Tafel und in Gesellschaften:

Knallerblen,

oder:

Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Mantouf, Saphir, Rossini, Josef II. u. Friedrich dem Großen. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufseiterung in gefelligen Kreisen. Von **Fr. Rabur.**

Dreizehnte Auflage. — Preis 70 kr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus auf Reisen und in Gesellschaften gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

(Für Erwachsene sehr nützlich.)

Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg), **Der Mensch u. sein Geschlecht,** oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen, nebst Entwerfung der menschlichen Organisation.

Fünfte Auflage. — Preis 70 kr.

zung und Entwicklung des Menschen, nebst Entwerfung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.

Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 10 kr.

Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch alle Krankheiten geheilt werden können, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen: Die elfte, 6000 Exemplare starke Auflage von **Der Leibarzt,**

oder **(500) Hausarzneimittel,**

gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Magenschwäche, Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, Gicht, Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten, wie auch alle Hautkrankheiten; — ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Hoflands Haus- und Reise-Apothek.

Fünfte Auflage. — Preis 1 fl. 5 kr.

Ein solcher Hausvater sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Das Buch ist in 25,000 Exemplaren verbreitet.

Zum Gebrauch für Stammbücher: **F. Rosenhain,** oder **Akrosticha,**

oder **Kränze der Liebe und Freundschaft,** um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen, wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.

Fünfte Auflage. — Preis 70 kr.

Zum Gebrauch für Stammbücher: **F. Rosenhain,** oder **Akrosticha,**

oder **Kränze der Liebe und Freundschaft,** um Frauen- und Männernamen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen, wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten.

Fünfte Auflage. — Preis 70 kr.

1860.

Grünmeration: 5 fl. vierteljährig, 10 fl. halbjährig, 25 fl. jährlich.

Einbindungen je 2 fl.

Staatsfor

50/100 österr. W.

50/100 National

50/100 Lit. B.

50/100 Lomb.-venet.

50/100 venet. Anl.

50/100 Metalliques

4 1/2 0/100

3 0/100

2 1/2 0/100

2 1/2 0/100 Banco

Lose von 1839

Lose von 1854

Lose von 1860

detto 5tel Absco

Mail. Como-Rent

Grundentl.

niederösterreichisch

oberösterreichisch

böhmische

mährische

steirische

kraimerische

ungarische

Tem. Croat.-Slav

siebenbürgische

galizische

Bukowina

Prioritäts-

5 0/100 Lloyd

5 0/100 Nordbahn

5 0/100 Gloggnitzer

5 0/100 Dampschiff

Wien, 14.

Seine reichliche

Bezahlung, 9

pro December, 3

pro Monat.

Kula, 11. 9

Produktionsfähiges

eine bedeutende

ger Bruchstücke,

das Geschäft auf

den Herbstmonat

größtentheils im

Antschiff.

In der S

die Anstichten

über die Not

staatlichen Neu

schöne Worte,

männlich-reifen

interessanter un

das, was das

der Konfessionen

tungsvoller und

ner Erfahrung

ist es, (1840-

Prinzip gestift

den Preußen für

eine direkte

punkttes der

wir die „Preu

„Wenn v

jectionen ins

wußt, daß i

Grundfay tieg

haben. Es ha

um die volle

welcher die

nicht getrennt

dere praktische

Staat und

verten in Des

phnische Peri

Wesergehen

biet, welches

der mittelalter

gen Uebung g

schaft der k

fördern und a

23. Septembe

der Rechte an

veränderten

durcgehende

solte. Das

Ausdruck des

thelischer Kirc

gewesen war

apostelischen

„Wied

ernsthaft durc